



Links: Große stattliche Horste der Rispen-Segge befinden sich im unteren Recknitztal bei Ribnitz-Damgarten.
Canon EOS-1D X | EF 2,8/24-70 mm L USM | 1/100 sec | f/2,8 | ISO 1.600 | Digitaler Grauverlaufsfilter | Stativ

Rechts: Der Rotmilan ist Brutvogel im Recknitztal.
Canon EOS-1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM + 1,4fach-Konverter | 1/160 sec | f/5,6 | ISO 1.000 | Stativ



Von Mario Müller

Der „kleine Fluss“, wie die Recknitz dem Wortursprung nach zu bezeichnen ist, hat trotz seiner geringen Ausmaße einiges zu bieten. Im Flusstalmoor Recknitztal tut sich eine beachtliche Naturvielfalt auf: unbegradigte Flussabschnitte, in denen die Recknitz in ihrem natürlichen Lauf durch die Landschaft mäandert, eine enorme Tiervielfalt mit einigen besonders prominenten Vertretern wie Schreiadler und Kranich sowie eine reichhaltige Flora, in der so manches Orchideen-Highlight zu entdecken ist. Mario Müller hat das Gebiet erkundet und zeigt seine fotografischen Eindrücke.

Das Recknitztal

Artenreiches Landschaftsschutzgebiet
in Mecklenburg-Vorpommern



Kranichbalz im ersten Morgenlicht.

Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM +1,4fach-Konverter | 1/8.000 sec | f/5,6 | ISO 1.250 | Stativ

Genau entlang der Grenze von Mecklenburg und Pommern liegt zwischen den Kleinstädten Ribnitz-Damgarten und Bad Sülze das Landschaftsschutzgebiet „Recknitztal“. Dieses gehört zu den großen Flusstalmooren Norddeutschlands, die ihre Entstehung der letzten Eiszeit zu verdanken haben. Solche Flusstalmoore bezeichnet man auch als Urstromtäler. Durch den ständigen Grundwasserstrom von den Hanglagen und dem Anstieg des Meeresspiegels der Ostsee infolge des abtauenden Eises konnten sich vor 16.000 bis 18.000 Jahren Torfschichten mit einer Stärke von vier bis sechs Meter bilden. Das Landschaftsschutzgebiet Recknitztal wurde nach dem gleichnamigen Fluss, der Recknitz,

benannt. Das Wort stammt aus dem slawischen und bedeutet „Kleiner Fluss“. Zwischen Bad Sülze, dem ältesten Sol- und Moorbad Norddeutschlands, und dem Mündungsgebiet in den Bodden bei Ribnitz-Damgarten beträgt der Höhenunterschied der Recknitz nur 0,3 Meter bei einer Wassertiefe von zwei bis vier Metern.

Entlang der Recknitz

Von der Kleinstadt Marlow aus, rund zehn Kilometer nordwestlich von Bad Sülze, bis zum Mündungsgebiet, ist die Recknitz unbegradigt. Sie schlängelt sich in ihrem natürlichen Lauf und in großen Mäandern durch die Landschaft.

Südlich von Marlow wurde die Recknitz durch zahlreiche Meliorationsmaßnahmen in den Jahren 1954 bis 1956 unter der DDR-Regierung stellenweise begradigt. Viele Wiesen wurden durch Gräben und Schöpfwerke entwässert. Das Landschaftsschutzgebiet dient dem Zweck, naturnahe Wälder und Wiesenlandschaften mit wenigen Siedlungs- und Verkehrsflächen und einer bedeutenden Fauna und Flora zu schützen. Es umfasst etwa 5.450 Hektar. Dazu gehören der Recknitzlauf, das Urstromtal und die Flussterrassen.

Drei Naturschutzgebiete befinden sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes: „Torfstiche bei Carlewitz“, „Unteres Reck-

nitztal“ und „Grenztalmoor“. Durch die Tal- und Hanglagen im Landschaftsschutzgebiet ergeben sich vielfältige Lebensräume, die das Gebiet als europäisches Vogel-schutzgebiet ausweisen und somit von internationaler Bedeutung sind.

Einen schönen Überblick über das Gebiet erhält man von den Tälhängen bei Jahnkendorf. Hier findet man auf engem Raum verschiedene Grünlandformen. An die trockenen Weiden im Hangbereich schließt sich das feuchte Moorgrünland der Recknitzniederung an. Die Trockenhänge werden in der Regel als Weideland genutzt. Neben den artenreichen Wiesenflächen finden sich auch größere Röhrichbestände und Bruchwälder auf Niedermoorstandorten (z.B. bei Freudenberg).

Zwei Adlerarten

Bisher wurden im Gebiet 119 Brutvogelarten, 30 Libellen- und 22 Fischarten nachgewiesen. Besondere Tierarten im Gebiet mit überregionaler Bedeutung sind Schreiadler, Rohrdommel, Wachtelkönig, Fischotter und Biber. Der Schreiadler, auch „Pommernadler“ genannt, erreicht hier seine westliche Verbreitungsgrenze. Die Landschaftsform des unteren Recknitztals entspricht weiterhin seiner anspruchsvollen Lebensweise. Zum Glück hat sich der Bestand des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern in den letzten zwei bis drei Jahren stabilisiert, wobei der Bestandstrend über viele Jahre hinweg immer noch signifikant abnehmend ist. Der Schreiadler ist ein sogenannter Langstreckenzieher. Das heißt, seine Überwinterungsgebiete

liegen im südlichen Afrika. Die beste Beobachtungszeit für den Schreiadler ist Mitte April. Dann kehrt er aus den Überwinterungsgebieten zurück und lässt sich des Öfteren im Recknitztal beobachten.

Auch der Seeadler siedelte sich mit einem Brutpaar im Gebiet an. Sein Bestand ist in den letzten Jahren permanent gestiegen. Mecklenburg-Vorpommern beherbergt ca. 40 Prozent der Seeadlerbrutpaare in Deutschland. Allein im Landkreis Vorpommern-Rügen beträgt der aktuelle Bestand 53 Brutrevierpaare. Insgesamt brüten heute in Mecklenburg-Vorpommern wieder rund 350 Paare Seeadler.

Gute Nachrichten vom Kranich

Eine ebenso erfreuliche Bestandsentwicklung weist der Kranich auf. Ähnlich wie

Der Graureiher ist ständiger Nahrungsgast im Gebiet.

Canon EOS-1D Mark III | EF 4/500 mm L IS USM +1,4fach-Konverter | 1/1.600 sec | f/5,6 | ISO 400 | Stativ



Laut rufender und balzender Kranich.

Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM +1,4fach-Konverter | 1/400 sec | f/8 | ISO 200 | Stativ





Oben: Drosselrohrsänger verfüttert Schillerfalter an junges Kuckuck.

Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/400 sec | f/5 | ISO 1.600 | Stativ

Unten: Drosselrohrsänger im warmen Abendlicht.

Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/200 sec | f/6,3 | ISO 800 | Stativ



Oben: Leuchtend gelb ist das Auge der männlichen Sperbergrasmücke.
Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/200 sec | f/6,3 | ISO 800 | Stativ

Unten: Neuntöter-Weibchen füttert seine Jungen.
Canon EOS-1D X | EF 4/500 mm L IS USM | 1/100 sec | f/6,3 | ISO 800 | Stativ



Weite Wiesenlandschaften prägen das Gebiet des Recknitztals.

Canon EOS-1D Mark IV | EF 2,8/24-70 mm L USM | 1/200 sec | f/4,5 | ISO 400 | Stativ

beim Seeadler sind die Bestände in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, so dass wir momentan einen Brutbestand von ca. 3.500 Paaren in Mecklenburg-Vorpommern zu verzeichnen haben. Dementsprechend ist der Kranich natürlich auch häufiger Brutvogel im Landschaftsschutzgebiet Recknitztal, wo er ideale Bedingungen vorfindet.

Die Brutplätze liegen meist in unpassierbarem Gelände in Mooren, Sumpfflächen oder Erlenbrüchen. Durch den Populationsdruck in den letzten Jahren werden auch häufig verschilfte Feldsölle als Brutplätze angenommen. Der günstige Beobachtungszeitraum ist hier ab Ende April. Dann begeben sich die Altvögel mit ihren Jungen auf die nahrungsreichen Wiesen. Seeadler und Kranich sind beeindruckende

Großvögel, deren Bestandserhaltung besonderen Schutzes bedarf. Es ist erfreulich, dass sich die Bestände dieser beiden Arten in den letzten Jahren so positiv entwickelt haben.

Unbeachteter Artenschwund

Darüber hinaus wird oft verkannt, dass es einer Vielzahl von kleineren, unscheinbareren Arten heutzutage nicht so gut geht wie dem Seeadler oder dem Kranich. Dazu gehören Wiesenbrüter wie Feldlerche, Kiebitz und Wiesenweihe. Die meisten Limikolen haben heute rückläufige Bestände und sind in Deutschland vom Aussterben bedroht. Kampfläufer und Alpenstrandläufer kann man sicher schon zu den ausgestorbenen Vögeln der letzten Jahre zählen. Diese Bestandsrückgänge er-

folgen leider meist still und ohne von der breiten Öffentlichkeit bemerkt zu werden. Auch wir Fotografen sollten unseren Beitrag dazu leisten, um auf Missstände aufmerksam zu machen, indem wir uns intensiver mit solchen Arten befassen, die nicht so „attraktiv“ sind oder ohnehin schon im Fokus der Medien stehen.

Vogelvielfalt

Auch die einheimischen Singvögel Sperbergrasmücke, Neuntöter und Karmingimpel sind in ihrem Bestand in Deutschland tendenziell rückläufig. Im Recknitztal, an den trockenen Talhängen, kann man diese noch in erstaunlicher Zahl antreffen. Alle drei Arten brüten, neben einer Vielzahl anderer Vögel, meistens in den Weißdornbüschen an den Talhängen. Dort kann



man sie auch gut fotografieren, natürlich immer mit Respekt vor dem Individuum und dem nötigen Abstand zu ihren Nestern, um die brütenden Vögel nicht zu stören. Mit ausreichend Geduld kann man die Vögel auch außerhalb des Nestbereichs gut fotografieren. Dann hat man auch die Gelegenheit, Neuntöter am Dornbusch mit aufgespießter Beute zu beobachten und zu fotografieren.

In den Wiesen sind oft einzelne Wiesenweihen zu beobachten. Jedoch konnte in den letzten Jahren keine Brut mehr nachgewiesen werden. Der letzte Brutnachweis gelang mir Anfang der neunziger Jahre. Durch Absprache mit dem zuständigen Landwirt wurde ein 20 x 20 Meter großes Brutfeld abgesperrt, um das Nest der Weihe vor der bevorstehenden Mahd zu schützen. Drei Jungvögel konnten so aufwachsen und ausfliegen.

Der Wachtelkönig mit seinem besonderen Ruf ist im Frühjahr sehr häufig im Recknitztal zu hören. Er gehört hier zu den Brutvögeln, genauso wie das selten gewordene Braunkehlchen. Auch der Kuckuck ist ein häufiger Begleiter und Brutschmarotzer im Gebiet. Meist legt er seine Eier in die Nester der Rohrsänger.

Vielfältige Flora

Auch botanisch gesehen ist das Gebiet eine Reise wert. Auf den feuchten Wiesenflächen blühen ab Ende April die Schachbrettblumen. Das Vorkommen im Recknitztal gehört sicher zu den größten Mecklenburg-Vorpommerns. Ab Mitte Mai blühen auf den Feuchtwiesen die Orchideen. Trollblumen findet man noch in größeren Beständen südlich von Marlow unterhalb der bewaldeten Talhänge.

Unterwegs

Am besten lässt sich das Gebiet mit dem Fahrrad erkunden. Von Bad Sülze bis Carlewitz führt auf der westlichen Seite ein



Geflecktes Knabenkraut und Wollgras im letzten Licht des Tages.
Canon EOS-1D Mark III | EF 4,5/100-400 mm L IS | 260 mm | 1/100 sec | f/5,6 | ISO 1.600 | Bohnensack

Plattenweg direkt am Tal entlang. Von dort aus hat man die besten Beobachtungs- und Fotografiemöglichkeiten. Von Bad Sülze in Richtung Norden befinden sich auf der linken Talseite die Trockenhänge. Auf der rechten Talseite können die meist bewaldeten Hänge gut eingesehen werden.

Von den Naturschutzgebieten ist nur das Naturschutzgebiet „Unteres Recknitztal“ begehbar. Ein Weg führt auf der östlichen

Talseite durch den Hangwald und durch die Wiesen. Von den Hängen bei Jahnkendorf hat man einen eindrucksvollen Blick über das Tal mit seinen feuchten Grünflächen und bekommt einen schönen Gesamteindruck vom Gebiet. Hier lassen sich Kleinvögel am besten fotografieren. In der nahen Kiesgrube befindet sich eine Uferschwalbenkolonie und der Fuchs hat mehrere Baue in den Talhängen bei Jahnkendorf.

Mario Müller (51)

... befasst sich schon seit seiner Jugend mit der Ornithologie und in diesem Zusammenhang auch mit der Fotografie von Vögeln. Er ist Naturschutzwart, Vogelbinger und Seeadler-Regionalkoordinator in der Region Nordvorpommern, Stralsund und Rügen. In Fotoworkshops gibt er sein Wissen weiter. Internet: www.darssfotograf.de



Oben: Wie mit vielen kleinen Federn bestückt ist die Blüte des Bachnelkenwurzes.
Canon EOS 30D | EF 2,8/100 mm USM | 1/125 sec | f/4,5 | ISO 100 | Stativ

Unten: Schachbrettblumen in der Abendsonne.
Canon EOS-1D X | EF 4,5/100-400 mm L IS | 260 mm | 1/125 sec | f/5,6 | ISO 800 | Bohnensack